

# Wettbewerb contra Sozialromantik



Diskutierten eifrig auf dem Podium: Professor Dr. Dr. Eckhard Nagel, Wolfgang Zöller und Dr. Klaus Ottmann (v. li.).

Am Tag der Freien Berufe befasste sich ein Forum unter Beteiligung von Abgeordneten von Bundestag und Bayerischem Landtag mit der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Parallel fand in einem weiteren Forum eine Diskussion zum Thema Verbraucherschutz statt. Am Forum Gesundheit nahmen SPD-Vorsitzender Franz Maget und CSU-Bundestagsabgeordneter Wolfgang Zöller zur Gesundheitsreform teil.

„Die Freien Berufe stehen vor entscheidenden Weichenstellungen“, sagte Dr. Wolfgang Heubisch, Präsident des Verbandes Freier Berufe (VFB) in Bayern. Im Haus der Bayerischen Wirtschaft fand am 23. Juli 2003 in München der „Tag der Freien Berufe“ statt. Heubisch erklärte: „Wer die Finanzprobleme der Städte und Gemeinden auf dem Rücken des Mittelstandes und der Freien Berufe lösen will, wird noch mehr Insolvenzen und noch mehr Arbeitslosigkeit produzieren.“ Ein klares Nein also vom VFB zur Erweiterung der Gewerbesteuer, bei der die Freien Berufe mit einbezogen werden sollen. Die Vorschläge der Deregulierungs-Kommission bei der Bayerischen Staatsregierung werden vom VFB begrüßt, wie zum Beispiel die Entlastung beim Kündigungsschutz. Die Vertreter der einzelnen Berufsgruppen trafen sich nach dem Eröffnungsreferat in drei Diskussionsforen.

## Gesundheitsreform – Wer sind die Verlierer?

Aktueller und brisanter hätte das Diskussionsforum „Gesundheitsreform, aber wie?“ nicht sein können. Das Eckpunkte-Papier der Konsensgespräche brachte zündenden Diskussionsstoff in die Podiumsdiskussion. Wer sind die Verlierer der Reform? Dies wurde

während der einzelnen Statements der Podiumsteilnehmer schnell klar. „Die vornehme Zurückhaltung ist jetzt vorbei“, sagte Dr. Ulrich Krötsch, Vizepräsident der Bayerischen Landesapothekerkammer. Krötsch kritisierte, dass dieses Eckpunkte-Papier für viele Apotheken das Aus bedeuten würde und der Apotheker keine Zukunftsperspektive mehr hätte.

Ebenso kritisch äußerte sich Michael Schwarz, Präsident der Bayerischen Zahnärztekammer. Schwarz betrachtet die Streichung des Zahnersatzes aus dem Leistungskatalog ab 2005 als „halbherzige Ausgrenzungen von Leistungen“. Als Verlierer dieser Reform sieht er nicht nur Patientinnen und Patienten, sondern alle, die im Gesundheitswesen tätig sind.

Der Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. Klaus Ottmann, bewertete die Eckpunkte für die Ärzteschaft grundsätzlich als akzeptabel. „Unsere wichtigsten Forderungen sind berücksichtigt worden wie freie Arztwahl und die Unabhängigkeit in der ärztlichen Fortbildung“, sagte Ottmann. Die Zuzahlungspläne wertete er generell nicht ab, denn der Patient werde so mehr in die soziale Verantwortung miteingebunden. „Den mündigen Bürger muss es auch im Gesundheitswesen geben“, betonte Ottmann. Er begrüßte die neuen Strukturen im Krankenhaus, denn hier könnten sich intensive Kooperationen mit den niedergelassenen Ärzten entwickeln. Aber: „Wer uns Ärzte als Gewerbetreibende abstempelt und den Patient als Kunden, der hat unser Berufsverständnis nicht verstanden“, so Ottmann abschließend.

Verhalten positiv äußerte sich auch der Vorstandsvorsitzende der Rhön-Klinikum AG, Eugen Münch, der die Teilöffnung der Krankenhäuser als notwendig einstufte.

## Gesundheitskonsensgesetz

Die Vertreter von SPD und CSU waren sich darüber einig, dass die Gesundheitsreform ein gelungener Kompromiss sei. Wolfgang Zöller, MdB, Vorsitzender des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises der CSU, sprach von einem „Gesundheitskonsensgesetz“. „Ohne eine Reform würde der Beitragssatz auf 15,1 % steigen oder weitere Leistungsbereiche müssten ausgegrenzt werden“, so Zöller. Den speziellen Vorwurf an die SPD „der fehlenden Ausgewogenheit der Reform“ wies der baye-

## Zitate

„In der Mitte zwischen Wettbewerb und Sozialromantik“  
Professor Dr. Dr. Eckhard Nagel

„Helfersyndrom als Kompliment“  
Dr. Klaus Ottmann

„Oh, Gott, was haben wir dieser Bevölkerung angetan!“  
Michael Schwarz

„Die vornehme Zurückhaltung ist jetzt vorbei!“  
Dr. Ulrich Krötsch

„Das wird ein Gesundheitskonsensgesetz“  
Wolfgang Zöller

„Nach der Agenda 2010 ist das hier sozial unausgewogen!“  
Franz Maget

„Wir brauchen eine Verursacherbeteiligung!“  
Eugen Münch

rische SPD-Vorsitzende Franz Maget nicht ganz von sich. Im Gegenteil: Er kritisierte, die Eckpunkte seien nicht sozial abgewogen und die Belastung für die Versicherten zu hoch. „Doch das Reformpaket beinhalte auch viele gute Vorschläge, die sicherlich Nachbesserungen nach sich ziehen“, so Maget kritisch.

„Die Reform der Reform wird kommen“, sagte Professor Dr. Dr. Eckhard Nagel vom Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaft. Er stellte klar, dass durch die Integration der Ökonomik die Kosten im Gesundheitswesen zu stabilisieren wären. „Wir befinden uns in der Mitte von Wettbewerb und Sozialromantik“, meinte Nagel. „Wir müssen uns von dem Gedanken lösen, alle wären Verlierer in diesem System. Wir haben ein gutes Gesundheitssystem. Jeder sollte bereit sein, etwas dafür zu tun“, so Nagel.

**Keine Gewerbesteuer für Freiberufler**

Bayerns Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein hatte in seiner Festrede im Anschluss an die

Diskussionsforen angekündigt, dass die Staatsregierung alle Pläne für die Einbeziehung von Freiberuflern, in die Gewerbesteuer ablehne. Beckstein verwies auf die Beschlüsse des CSU-Parteitages, der sich dafür ausgesprochen hatte, die Gewerbesteuer zu reformieren. Eine Substanzbesteuerung, also die Einbeziehung von Mieten, Pachten, Leasingraten und Zinsen, lehnte Beckstein als Investitionshindernis ab. Allerdings erneuerte der Innenminister bei der Abend-Veranstaltung des VFB seinen Vorschlag, in die Bemessung der Gewerbesteuer Gesellschafter- bzw. Geschäftsführergehälter mit einzubeziehen, da sie auch ein Beleg für die Wirtschaftskraft eines Unternehmens seien.

Auf Ablehnung der Bayerischen Staatsregierung stießen ebenso alle Versuche der Bundesregierung, die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) abzuschaffen. Beckstein wörtlich: „Dies führe zu ruinösen Bedingungen am Bau“. Der Innenminister kündigte an, dass die von der Deregulierungs-Kommission vorgelegten Vorschläge zur Entbürokratisierung in eine Verwaltungsreform einmünden würden.

Zur Gesundheits- und Steuerreform kündigte Beckstein an, dass die Bayerische Staatsregierung konstruktiv an notwendigen Strukturformen mitarbeiten werde, „um weitere katastrophale Auswirkungen der Politik der Bundesregierung auf den Wirtschaftsstandort Deutschland und damit auf Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze zu verhindern“. VFB-Präsident Dr. Wolfgang Heubisch sagte der Staatsregierung Unterstützung auf ihrem Kurs gegen neue Steuererhöhungen zu.

*Dagmar Nedbal,  
Tanja Reuß (beide BLÄK)*

**Aus der Vorstandssitzung der Bayerischen Landesärztekammer vom 26. Juli 2003**

Zur Thematik „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ – Listen weiterbildungsbefugter Ärzte in Bayern – lagen insgesamt 138 Neuanträge und Anträge auf Erweiterung vor.

Davon wurde 119 Anträgen voll oder teilweise entsprochen und 19 Anträge wurden abgelehnt.

Es lagen weiterhin 73 Überprüfungen von Weiterbildungsbefugnissen zur Entscheidung vor. Davon wurden 37 Weiterbildungsbefugnisse bestätigt, 28 Weiterbildungsbefugnisse reduziert und acht Weiterbildungsbefugnisse entzogen.

Beantragte Weiterbildungsbefugnisse 2003	bis März 2003		bis Mai 2003		bis Juli 2003		Insgesamt 2003	
	li.	re.	li.	re.	li.	re.	li.	re.
Allgemeinmedizin	28	5	18	1	16	4	62	10
Gebiete	77	6	36	5	66	10	179	21
Fakultative Weiterbildungen	13	–	4	–	6	2	23	2
Fachkunde	3	–	–	–	–	–	3	–
Schwerpunkte	26	3	14	5	9	1	49	9
Zusatzbezeichnungen	27	6	10	2	22	2	59	10
<b>Anträge insgesamt</b>	<b>174</b>	<b>20</b>	<b>82</b>	<b>13</b>	<b>119</b>	<b>19</b>	<b>375</b>	<b>52</b>
Überprüfungen	86	56	67	43	37	36	190	135

Tabelle: Weiterbildungsbefugnisse. Voll/teilweise entsprochen (li.), abgelehnt/zurückgestellt (re.).

**ANZEIGE:**

**Krankenversicherung für Ärzte**  
Verordnen Sie sich eine Absicherung mit Zukunft

Was die Gesundheitsreform auch bringen wird: Mit unserem speziellen Angebot für Ärzte geht es Ihnen und Ihrer Familie heute und in Zukunft bestens. Denn zu günstigen Beiträgen, die seit über 10 Jahren zu den stabilsten gehören, bieten wir Top-Konditionen, z. B.:

- freie Arztwahl, 2-Bett-Zimmer und Zahnbehandlung/-ersatz zu 100 %
- kein Selbstbehalt
- attraktive Rückerstattung bei Leistungsfreiheit

Monatlicher Beitrag*		
Eintrittsalter	Männer	Frauen
bis 19	86,43	86,43
25	142,96	256,14
30	164,16	269,96
35	187,92	287,25
40	216,59	313,72
45	252,11	346,45

Beitrag inkl. 10 % gesetzlicher Zuschlag

**Deutsche Ärzte Finanz**

Service-Center Traunstein  
Stadtplatz 17  
83278 Traunstein  
Telefon: 08 61/1 66 90 21  
Telefax: 08 61/1 66 90 24  
eMail: service-center.  
traunstein@aerzte-finanz.de

